

Innovative Therapieverfahren in der Krebstherapie

Die Regionale Chemotherapie als international etablierte Behandlungsmethode

Umfragen belegen: Die Bevölkerung vertraut auf den medizinischen Fortschritt. Gerade im Bereich der Onkologie zeigen sich Betroffene zunehmend offen gegenüber innovativen Therapieverfahren. Vor allem die Regionale Chemotherapie gilt als vielversprechende Alternative für Krebspatient:innen.

Lange Zeit galt Krebs als unbesiegbare Krankheit. Die verschiedenen Therapien zur Behandlung von Krebserkrankungen haben sich in den vergangenen Jahren jedoch durch intensive Forschung und neue Technologien erheblich weiterentwickelt und stärken die Zuversicht in der Bevölkerung. Bestätigung hierfür sind repräsentative Umfragen des Marktforschungsinstituts INNOFACT AG und des Wissenschaftsbarometers, beide aus dem vergangenen Jahr. Bei der INNOFACT-Befragung stimmte jede/r zweite Deutsche (52 Prozent) der Aussage zu, eine Krebserkrankung sei nicht mehr gleichbedeutend mit dem Tod, man könne mit ihr leben und sie hin und wieder auch besiegen. Bei der Befragung des Wissenschaftsbarometers gaben rund 60 Prozent der Befragten an, dass sie der Wissenschaft und Forschung vertrauen.

Moderne Verfahren stoßen an ihre Grenzen

In der klassischen Krebsbehandlung unterscheidet man zwischen drei zentralen Therapieverfahren: dem chirurgischen Eingriff zur operativen Entfernung des Tumors, der Bestrahlungstherapie, durch die die Krebszellen mittels ionisierender Strahlung zerstört werden, sowie der medikamentösen Systemischen Chemotherapie. Gerade letztere ist für ihre oft starken Nebenwirkungen bekannt, die Krebspatient:innen oft erheblich einschränken. Sie leiden an Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Defekten der Schleimhaut und Haarausfall. Die Ursache liegt in der zellschädigenden Wirkung der Zytostatika, die dem Körper im Rahmen der Systemischen Chemotherapie verabreicht werden. Neben den Tumorzellen greifen diese chemotherapeutischen Medikamente auch gesunde Körperzellen an und verbreiten sich im gesamten Blutkreislauf der Patient:innen. In diesen Fällen stellen innovative Therapiemethoden eine vielversprechende Alternative dar.

Innovative Optionen für Krebspatient:innen

Das Medias Klinikum in Burghausen ist auf die Anwendung und Weiterentwicklung von innovativen Therapien spezialisiert und genießt in diesem Bereich national wie international einen hervorragenden Ruf. Insbesondere die Regionale Chemotherapie (RCT) hat sich unter der Leitung von Prof. Dr. med. Karl Reinhard Aigner, der auf diesem Gebiet über eine 40-jährige Expertise verfügt und weltweit als Pionier der RCT gilt, als anerkannte Behandlungsmethode international fest etabliert. Erweitert wird das Therapieangebot am Medias Klinikum durch die Immuntherapie, Hyperthermie, Elektrochemotherapie und Schmerztherapie.

Die Regionale Chemotherapie: Dem Tumor schaden, die Patient:innen schonen

Das Prinzip der RCT beruht auf der ausschließlich lokalen oder regionalen chemotherapeutischen Behandlung des Tumors über seine eigene Blutversorgung. Chemotherapeutische Medikamente werden nach der Tumorpassage mit einem speziellen Verfahren herausgefiltert und gelangen so nicht in den gesamten Organismus der Patient:innen. Dadurch können deutlich höhere Medikamentendosen eingesetzt werden als bei der Systemischen Chemotherapie. Auch treten durch dieses Verfahren nur sehr wenige bis keine Nebenwirkungen auf. In 95 Prozent aller Fälle wird die RCT daher von Patient:innen gut bis sehr gut vertragen.

Angewendet wird die RCT vor allem bei Tumoren der Brust, des Kopf-Hals-Bereichs, der Lungen, der Bauchspeicheldrüse, der Leber, der Blase sowie bei Weichteil-Tumoren, Hautkrebs und verschiedenen gynäkologischen Tumoren wie dem Krebs der Eierstöcke. Auch in späten Tumorstadien können durch die RCT gute bis sehr gute Therapieergebnisse erzielt werden. Durch die hohe Konzentration der Medikamente können zudem in vielen Fällen auch Tumore erfolgreich behandelt werden, die bereits Resistenzen gegen bestimmte Chemotherapien ausgebildet haben.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.medias-klinikum.de/home/pressemitteilungen

Über das Medias Klinikum Burghausen

Das Medias Klinikum ist eine Privatklinik mit den Schwerpunkten Onkologische Chirurgie und Regionale Chemotherapie (RCT) unter Leitung von Prof. Dr. med. Karl Reinhard Aigner, der auf diesem Gebiet über eine 40-jährige Expertise verfügt und weltweit als Pionier der RCT gilt. Erweitert wird das Therapieangebot durch Immuntherapie, Hyperthermie und Schmerztherapie. Die Klinik verfügt über insgesamt 36 Betten für stationäre Behandlungen, einen Operationsbereich mit zwei Operationssälen. Das Medias Klinikum ist aktiv in Forschung und Wissenschaft, der Lehre sowie international in der Ausbildung von onkologischen Chirurgen. Kooperationen bestehen auf nationaler Ebene unter anderem mit dem Netzwerk Genomische Medizin (NGM) Lungenkrebs von der Kölner Lungenkrebsgruppe (LCGC) und dem Institut für Pathologie im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) am Universitätsklinikum Köln und dem Universitätsklinikum Gießen.

Pressekontakt

Medias Klinikum Burghausen
c/o Presseagentur Klenk & Hoursch
Annika Reitz
annika.reitz@klenkhoursch.de
+49 (151) 15628279